

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Kreisverband München-Land

Toni Hofreiter
Amselweg 4, Sauerlach

Sauerlach, den 21.01.2002

Presseerklärung

Grüne legen Konzept gegen Flächenfraß im Landkreis vor

Während in München seit 1970 die Einwohnerzahl um ca. 10% abgenommen hat, ist sie im Landkreis München im selben Zeitraum um rund 65 % gestiegen: von damals 180 000 auf 300 000 Einwohner. Im gesamten Großraum München werden als Folge dieser Entwicklung täglich über 30 000 qm für Infrastruktur, Wohnungen und Gewerbe verbaut. Dieser Flächenfraß läuft einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung im Sinne der Agenda 21, der sich ja Politiker aller Parteien angeblich verpflichtet fühlen, diametral entgegen. Diese Fehlentwicklung ist ursächlich schuld an der ständig ansteigenden Verkehrslawine und dem ungeheueren Druck auf den Wohnungsmarkt.

So positiv die Schaffung von über 40 000 zusätzliche Arbeitsplätze ist, führte die überzogene Ausweisung von Gewerbeansiedlungen im Landkreis allein in den letzten 10 Jahren zu einer Steigerung von 30 000 Pendlern in den Gemeinden. Die Steuereinnahmen im Landkreis haben sich dadurch fast verdoppelt, aber ebenso die Grundstückspreise für den Wohnungsbau.

Grünen-Fraktionssprecher Alfred Fischer (Ismaning): „Es ist auch nicht verwunderlich, dass die durchschnittliche Wohneigentumsquote von 45%, trotz aller Einheimischenprogramme kaum gesteigert werden kann. Das wiederum hat zur Folge, dass die angestammte Bevölkerung, die über kein Wohneigentum verfügt und deren Einkommen mit der Entwicklung nicht mithalten kann, in eine Teuerungsfalle gerät. Über kurz oder lang sind viele gezwungen, weiter weg zu ziehen, um die Wohnungsmieten bezahlen zu können.“

Dieser Verdrängungswettbewerb beschleunigt die Suburbanisierung und sorgt zusätzlich für Verkehr, da der Arbeitsplatz deshalb nicht aufgegeben werden kann. Das Münchner Umland verstädert dadurch immer mehr, so dass auch die Identität der Gemeinden auf dem Spiel steht. 25 000 Menschen verlassen jährlich den Landkreis, 30 000 ziehen zu.

Jetzt ausschließlich auf Wohnungsbau zu setzen, ist sicher keine Lösung, weil die Infrastrukturkosten die Gemeinden zu weiteren Gewerbeansiedlungen veranlassen würden. Außerdem muss auf ein organisches Wachstum der Gemeinden geachtet werden. Um die Lebensqualität im Landkreis zu erhalten und die negativen Folgen des wirtschaftlichen Wohlstands einzugrenzen, bedarf es dringend einer Konsolidierung.

Die Grünen fordern daher:

- Das Harmonisierungsgebot (Ausweisung von Gewerbeflächen nur bei gleichzeitigem Wohnungsbau), welches im Landesentwicklungsprogramm seit langem festgelegt ist, muss von den Gemeinden endlich beachtet werden.

- Der öffentlich geförderten **Wohnungsbau** muss wieder aufgenommen und Belegungsrechte an vorhandenen Mietwohnungen gesichert werden, da in den nächsten Jahren die Sozialbindung vieler dieser Wohnungen ausläuft.
- Eine zentrale Rolle spielt der **ÖPNV**. Statt die letzten intakten Landschaftsteile, welche ja in erster Linie Naherholungsräume sind, dem Individualverkehr zu opfern, muss die Mobilität stärker als je zuvor auf die Schiene verlagert werden. S-Bahn-Ausbau, Verstärkung des Busnetzes und Forcierung der Stadt-Umland-Bahn haben dabei absoluten Vorrang vor dem Prestigeobjekt Transrapid.

Susanna Tausendfreund, MdL, Landratskandidatin: „Den Landrat und die BürgermeisterInnen fordern wir daher auf, die strukturellen Probleme des Landkreises endlich ernsthaft zu thematisieren. Statt Konkurrenzdenken und Kirchturmpolitik, sollten die verantwortlichen Kommunalpolitiker nicht nur Solidarität bei der Abwehr von überregionalen Negativeinrichtungen üben, sondern auch für die hausgemachten Probleme gemeinsame Lösungen suchen.“

Andernfalls wird der Landkreis zu einem Siedlungsbrei verkommen, ohne eigene Identität der einzelnen Gemeinden. Der Landkreis München würde seine Attraktivität verlieren und die Lebensqualität für die Einwohner drastisch sinken.